

Meister der Zeit: Lehrgang mit Shihan Pavao Piacun, 8. DAN

SKC-Lehrgang 26. Juni 2011

Ausrichter: Karate Budokan Thun

Von: Tamás Czuczor, Karate-Do Bern

Also einen Bericht soll ich schreiben. Was trieb mich bloß dazu, mich dafür zu melden? Und einen Bericht worüber eigentlich? Etwa über die Zahl der Teilnehmer (ca. 50) aus allen Herren Kantonen an diesem heißen Juni-Tag (29°C), über die Technikabfolgen in den nicht enden wollenden Kihon-Kombinationen oder über die Säule mitten im Dojo, um die ich Meikyo Nidan herumkriegen musste? Oder über die historischen Ausführungen des Lehrers in der ersten der drei Lehrgangsstunden mit ebenfalls nicht enden wollenden Namen japanischer Meister und wer bei wem was und warum es nun über 2000 Weltverbände gibt? Ein Wahnsinn in der Tat!

Nun gut, es soll sich um ein Ereignis historischen Ausmaßes gehandelt habe, hieß es zu Beginn. Mein Sensei, Shihan Piacun aus Bern, verließ seit 23 Jahren erstmals sein Dojo, um in einem anderen einen Lehrgang zu geben. In jenem von Hans Müller in Thun. Aber der ist ja auch sein Schüler. Oder war es irgendwann mal. Und da war offenbar noch ganz vieles, was nicht gesagt wurde, jedenfalls vertragen sie sich wieder. Und ein Geschenk für den Shihan von Hans Müller, der ja auch schon einer ist, gab es auch. Es war für jeden auch nicht Eingeweihten zu spüren, dass es ein besonderer Tag war.

Und da saßen wir nun im Halbkreis, auf Party-Bänken, und lauschten den Ausführungen von Shihan Piacun, der offensichtlich jede Anekdote aus den Annalen des frühen, mittleren und späten Karate-Do zu berichten wusste. Mir jedenfalls rauchte zwischendurch der Kopf, obwohl ich das eine oder andere auch schon gehört hatte. Und ganz nebenbei, in seinem kroatisch angehauchten Plauderton, kam er auf die zentralen philosophischen Aspekte des Weges der Leeren Hand zu sprechen, die er wie folgt zusammenfasste: üben, üben, üben. Das ist beruhigend einfach, wenn da bloß nicht die Umsetzung wäre.

Sodann kamen wir zur Umsetzung. Da wurde nicht mehr viel gesprochen, nicht zuletzt, weil nur noch gerade so viel Zeit und Atem übrig blieben, um die nächste Übung erfassen und ausführen zu können. (Halbwegs zumindest, was meine Person betrifft.) Die Kombinationen waren anspruchsvoll und betonten, der unerschütterlichen Haltung Shihan Piacuns folgend, die traditionellen Kampftechniken des Karate-Do. In den kurzen Pausen sah ich um mich herum jedenfalls in konzentrierte Gesichter. Und wenn mich mal meine eigene Konzentration verließ und ich bei den anderen spicken wollte, stellte ich rundherum ein sehr hohes Niveau an Kampfgeist und körperlicher Kunstfertigkeit fest. Der gesamte Übungsteil, und der dauerte wohl gemerkt 2 (in Worten: zwei) Stunden, war getragen von einer großen Ernsthaftigkeit, die Shihan Piacun mit seiner schnörkellosen Strenge erleichterte. Offensichtlich schien er sich auch wohl zu fühlen, da er gegen Ende einem Wunsch aus dem Publikum entsprach und die intensive und präzise angeleitete Übung an der Kata Meikyo Nidan unterbrach, um die Kata Wankan (alte Form) zu demonstrieren. Historisch war dies in der Tat, denn ich hatte ihn noch nie eine Kata richtig laufen sehen, geschweige denn, wie zu Beginn, Gymnastik-Übungen vor- und mitmachen.

Am Ende gab es viele fröhliche Gesichter, ein Gruppenfoto und eben die unüberlegte Meldung meinerseits. Was soll's: das Training war hart, der Karate-Gi durchnässt, und der Tag, wie jeder Tag sein sollte, ein guter Tag.